

Archivar wird Teil der Stadtgeschichte

Lübbecke verleiht die höchste Auszeichnung – Helmut Hüffmann wird Ehrenbürger

Von Kathrin Kröger

Lübbecke (WB). Fast seit ganzes Leben hat sich Stadtchronist Helmut Hüffmann mit der Lübbecke Historie befasst, am Freitag ist er selbst Teil dieser Geschichte geworden. Der 83-Jährige hat in einem Festakt im Rathaus das Ehrenbürgerrecht verliehen bekommen, die höchste Auszeichnung, die eine Stadt vergeben kann.

Bürgermeister Witte betonte in seiner Rede, dass Helmut Hüffmann das Archiv zu dem gemacht habe, was es heute ist: »In den gut 40 Jahren Ihres Schaffens ist es von einem kleinen Raum und einigen wenigen zusätzlichen Akten aus der Lübbecke Archivtruhe zu einem Vorzeigearchiv mit mittlerweile 2500 Metern Archivalien gewachsen.« Und auch mit 83 Jahren lässt den neuen Ehrenbürger die Faszination für die Stadtgeschichte nicht los. Wie er in seiner Dankesrede anmerkte, ist er noch heute jeden Tag im Stadtarchiv anzutreffen, wo er sich der Aufarbeitung von Mittelalter und früher Neuzeit widmet.

Wer Fragen zur Lübbecke Geschichte hat, Helmut Hüffmann liefert die Antworten. Mehr als das: Er gibt nicht nur Zahlen, Daten und Fakten wieder, sondern kann auch anschaulich unzählige Anekdoten und Begebenheiten wiedergeben – wie es sich zutrug, damals. So bekamen auch die Gäste, die sich zu seinen Ehren im großen Sitzungssaal des Rathauses eingefunden hatten, Einblicke in das immense Wissen und die Erzählkunst Hüffmanns. Seine Schilderungen führten in das Leben des 17. Jahrhunderts, genauer gesagt, zu den »gerichtlichen Verhältnissen«.

Die Lübbecke Stadträte seien gleichzeitig Schöffen am Stadtgericht gewesen und eine Ratssitzung habe unmittelbar in eine Gerichtssitzung übergehen können. Bei einem Fall von 1637 ging es um eine Geldforderung, wie Hüffmann sagte. Herbert Bersickloh hatte Hermann Becker verklagt, worüber es in Beckers Haus zu Handgreiflichkeiten gekommen war. Einen Daumendreyer und Suppenfresser hatte der Gastgeber seinen Herausforderer gescholten, der ihn wiederum als Schelm. »Eine der übelsten Beschimpfungen jener Zeit, gleichgestellt mit einem Lügner und Betrüger«, klärte Hüffmann auf. Schließlich einigten sich die beiden Kontrahenten. »Man reichte sich die Hände, versprach, Frieden zu halten und einander nur Gutes zu sagen.«



Bürgermeister Eckhard Witte überreicht Helmut Hüffmann den Ehrenbürgerbrief. Mit ihm freuen sich Ehefrau Ortrud (links) sowie Arthur

Matthias Blum und Linda Selle, die ein Bürgermeisterehepaar aus dem 16. Jahrhundert darstellen. Fotos: Kathrin Kröger

Die lebendige Vermittlung von Geschichte, das ist Helmut Hüffmanns Streben. Das historische Gedächtnis der Stadt hat er von seinem Schattendasein befreit.

der Einrichtung eines Archivs habe es von seiten der Verwaltung geheißen: »Was sollen wir mit den alten Schwarten?« Diese Haltung habe sich grundlegend geändert, betonte Hüffmann und dankte den Stadträten, den Bürgermeistern und Stadtdirektoren, die er während seiner Arbeit kennen gelernt habe. Das waren viele, Eckhard Witte zählte sie auf: »Gerhard Schmidt, Heinz Lichtenberg, Friedrich Warmann, Heinz Tiemeyer, Günter Steinmeyer, Wilhelm Stodollick, Rüdiger Schulz, Gerhard Bösch und Susanne Lindemann.« Und auch das Ende seiner eigenen Amtszeit sei absehbar. »Ein Kommen und Gehen, aber Sie, Herr Hüffmann, sind Ihrem Lübbecke in all den Jahren immer treu geblieben.«

Helmut Hüffmann wurde 1931 in Lübbecke geboren. 1953 machte er an der Aufbauschule Lübbecke seine Reifeprüfung. Bis 1955 studierte er an der Pädagogischen Akademie in Bielefeld mit Abschluss des Lehramtes an Volksschulen. 1960 kam die Ernennung zum Realschullehrer. Stadtchronist wurde Helmut Hüffmann am 1. Januar 1972. Er hat zahlreiche Bücher veröffentlicht, darunter »1200 Jahre Lübbecke«, das Standardwerk zur Stadtgeschichte schlechthin. Zudem begleitete er maßgeblich die Filmprojekte »Lübbecke. Kriegs- und Nachkriegszeit« sowie »Wenn Steine reden könnten – das Alte Rathaus erzählt Stadtgeschichte«

Zu den Gästen beim Festakt zählten nicht nur Ratsmitglieder, Heimatpfleger, Mitarbeiter der Verwaltung und des Stadtarchivs, sondern natürlich auch die Familie des Ehrenbürgers. Ehefrau Ortrud, mit der er 2009 die Goldene Hochzeit feierte, wohnte ebenso dem feierlichen Anlass bei wie Tochter Maren und die Enkelkinder Xanath und Jannis. Nach Überrei-

chung des Ehrenbürgerbriefs gratulierten auch zwei bedeutende Persönlichkeiten aus der Vergangenheit zur Auszeichnung. Der adelige Bürgermeister aus dem 16. Jahrhundert, Johann von Westrup und seine Frau Margarethe, gaben sich die Ehre. Dafür hatten sich Arthur Matthias Blum und Linda Sel-

le die dem Original nachempfundenen Kostüme angezogen. Eine Bereicherung waren ebenfalls die musikalischen Akzente, die das Wilhelmy-Trio (Katja Wilhelmy, Justus und Constantin Varvaras) setzte. Die preisgekrönten jungen Streicher spielten Stücke von Zach, Gluck, Mozart und Klemmer-Sätze.



Das Wilhelmy-Trio mit Katja Wilhelmy, Justus Varvaras und Constantin Varvaras hat den Festakt im Rathaus musikalisch begleitet – mit klassischen Kompositionen von Mozart und Gluck.